

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

LR KommR Elmar Podgorschek
Wasser-Landesrat

HR DI Alfred Trauner
Leiter der Gruppe Trinkwasser und Abwasser

und

HR DI Christian Kneidinger
Leiter des Referats Trinkwasservorsorge

am Montag, 26. November 2018

zum Thema

**Trockenheit 2018 in Oberösterreich –
Situationsbericht, geplante Maßnahmen und
Empfehlungen**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Trockenheit 2018 in Oberösterreich: Situationsbericht, geplante Maßnahmen und Empfehlungen

Aktuelle Lage

In weiten Teilen Oberösterreichs liegen die Niederschlagsmengen im laufenden Jahr 2018 weit unter dem jährlichen Mittel. In manchen Regionen sind Niederschlagsdefizite von über 50 % dokumentiert - in Zahlen ausgedrückt bedeutet dies einen fehlenden Niederschlag von bis zu 400 mm. Daher fand in den betroffenen Regionen auch keine oder nur eine sehr eingeschränkte Grundwasserneubildung statt, was wiederum zu starken Rückgängen der Wasserstände in Brunnen bzw. zu starken Rückgängen der Schüttungen von Quellen führte.

Niederschlagssituation im Detail:

Im heurigen Jahr stehen gemäß den bisher vorliegenden Auswertungen (inkl. Oktober) 2 Monate mit Überschreitung der Normalzahl (Jänner und Juni) 8 Monate mit Unterschreitungen gegenüber. Der September war in etwa ausgeglichen.

Das Niederschlagsdefizit liegt oberösterreichweit bei 24 %, wobei regional sehr große Unterschiede zu verzeichnen sind. Während in den Gebirgslagen die Erwartungswerte nur knapp unterschritten werden, liegen die Niederschlagssummen im Zentralraum bei 55 % und im Inn- und Hausruckviertel um 50 % des Erwartungswertes. Im Mühlviertel gab es auf Grund von Gewittertätigkeit eine sehr unterschiedliche Überregnung zwischen 55 - 75 % des Erwartungswertes.

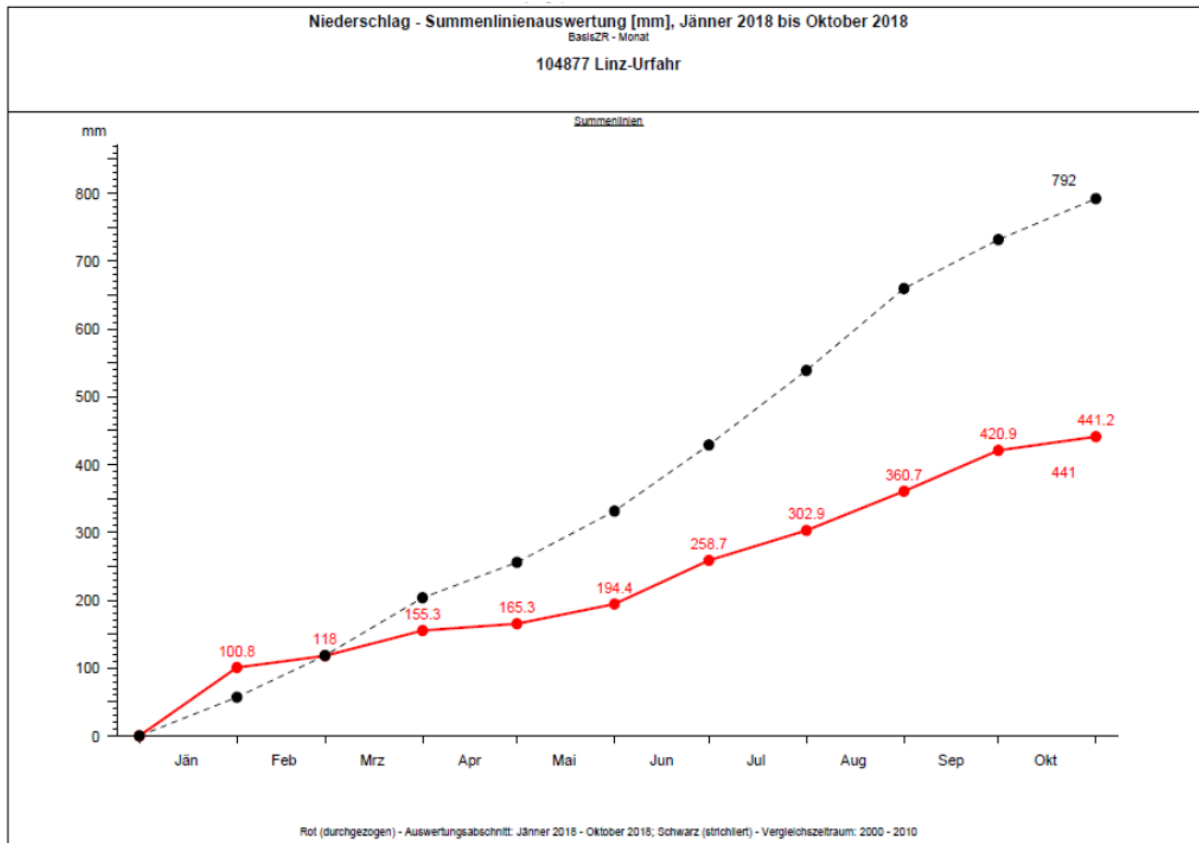


Abb. 1: Gegenüberstellung Niederschlagssumme Zeitraum Jänner bis Oktober 2018 zum Erwartungswert Vergleichszeitraum 2000 bis 2010, Messstation Linz-Urfahr

Grundwassersituation im Detail:

Im Jänner 2018 wurden auf Grund der starken Niederschläge, verbunden mit einer Schneeschmelze in den niederen Regionen Oberösterreichs, Grundwasserspiegellagen deutlich über dem Mittelwasser registriert. Ab Ende Jänner wurde bis jetzt nur mehr ein fallender Trend beobachtet. Die einzelnen stärkeren Niederschlagsereignisse konnten nur kurzfristige Anstiege bewirken.

Derzeit liegen die Grundwasserstände in den Beobachtungsgebieten nur mehr ganz knapp über den tiefsten bisher gemessenen Spiegellagen. Im Linzer Feld und der Welser Heide wurden sie sogar schon knapp unterschritten.

Aktuelle Probleme in der Wasserversorgung:

Gemäß den Informationen der Abteilung Wasserwirtschaft, welche in regelmäßigem Kontakt mit den größeren Versorgern des Landes steht (z.B. Linz AG, WDL, Wasserverbände), haben diese aktuell mit keiner Ressourcenverknappung zu kämpfen. Dies ist vor allem auf die jeweilige störfallrobuste Anlagenkonzeption – und damit verbunden die Zugriffsmöglichkeit auf mehrere Versorgungsstandbeine (Wasserwerke) – zurückzuführen.

Auch die kommunalen und genossenschaftlichen Wasserversorger sind – bis auf wenige Ausnahmen in den von der Trockenheit besonders betroffenen Gebieten im Inn- und Mühlviertel – zurzeit nur untergeordnet mit Versorgungsengpässen konfrontiert. Jene Wasserversorger in diesen Regionen, bei denen die Versorgungssituation bereits angespannt ist, sind bereits großteils mit den Fachexperten der Abteilung Wasserwirtschaft in Kontakt getreten und wurden entsprechende Beratungsangebote zur Verbesserung der Versorgungssituation in Anspruch genommen.

Dem gegenüber stehen hingegen die in Oberösterreich noch zahlreich vorhandenen Einzelanlagen wie Hausbrunnen oder Hausquellen, welche in den betroffenen Gebieten – auch geologisch und einzugsgebietsbedingt – teils mit massiven Versorgungsengpässen, also ausgetrocknete Brunnen und versiegte Quellen, konfrontiert sind. Bestätigt wird dies durch die Informationen der Landeswarnzentrale Oberösterreich, wo alle Wasserlieferungen durch die Feuerwehren dokumentiert werden. Dem zufolge sind in manchen öö. Gemeinden bis dato 200 und mehr Wassertransporte der freiwilligen Feuerwehren an hausbrunnenversorgte Liegenschaften registriert.

Eine kurzfristige Entspannung der Lage ist – in Abhängigkeit einer dafür jedenfalls notwendigen, länger anhaltenden Niederschlagsperiode – derzeit nach fachlicher Einschätzung nicht prognostizierbar.

Zusammengefasst ist daher aus den bisher vorliegenden Informationen abzuleiten, dass die Situation in von Großversorgern, Kommunen und Genossenschaften gemeinsam versorgten Bereichen aktuell zum überwiegenden Teil als versorgungssicher einzustufen ist, während hausbrunnenversorgte Liegenschaften gebietsweise aktuell bereits mit erheblichen Versorgungsdefiziten kämpfen und auf eine Notversorgung über die örtlichen Feuerwehren angewiesen sind.

„Um auch in den folgenden Wochen des Anhaltens dieser Trockenperiode als

Informations- und Beratungsstelle kompetent auftreten zu können, ist von der Abteilung Wasserwirtschaft beabsichtigt, neben den Erhebungen beim Landesfeuerwehrverband auch Befragungen der Wasserversorger in Oberösterreich (Gemeinden, Verbände, Wassergenossenschaften und überörtliche Großversorger) durchzuführen, um gesamthaft zu erheben, wie sich aus Ihrer Sicht die derzeitige Situation der Wasserversorgung aufgrund der Trockenheit darstellt“, erklärt Wasser-Landesrat Elmar Podgorschek.

Zu diesem Zweck wurde von der Abteilung Wasserwirtschaft in Zusammenarbeit mit der Abteilung Statistik ein Fragebogen erstellt, der in den nächsten Tagen via E-Mail an die Wasserversorger in Oberösterreich gesendet werden soll, mit dem Ersuchen, diesen entsprechend der Einschätzung der eigenen Situation auszufüllen und zu retournieren.

Unterstützung durch das Land Oberösterreich

Die Abteilung Wasserwirtschaft beim Land Oberösterreich steht den Wasserversorgern als Kompetenzzentrum für den Fachbereich Wasser mit einem umfassenden Informations- und Beratungsangebot zur Verfügung und unterstützt diese bestmöglich in der aktuellen Trockenheitssituation.

Kurzfristige Maßnahmen:

- Beratung der kommunalen und genossenschaftlichen Wasserversorger
Laufende Beratungstätigkeit für Verbände, Gemeinden und Genossenschaften, die aktuell bereits mit einer Ressourcenknappheit zu kämpfen haben, durch die Fachexperten der Abteilung Wasserwirtschaft.
- Priorisierung bei wasserrechtlichen Verfahren
Prioritäre Behandlung von kommunalen und genossenschaftlichen Wasserversorgern bei wasserrechtlichen Verfahren nach Dringlichkeit in Abhängigkeit von drohenden oder bereits bestehenden Versorgungsengpässen in enger Abstimmung mit den zuständigen Wasserrechtsbehörden. Dies betrifft vorrangig Projekte zur Realisierung neuer Wasserspender (Brunnen und Quellen) sowie Verbindungsleitungen zu anderen Versorgern.
- Aufbau eines eigenen Fördertopfes „Trockenheit“

Es ist beabsichtigt, eine eigene, mit etwa 1 Mio. € dotierte Förderschiene in den Landesförderrichtlinien zu verankern, um damit die von der aktuellen Trockenheit besonders betroffenen Wasserversorger beim Auf- und Ausbau von gemeinsamen, wasserwirtschaftlich sinnvollen und zukunftssicheren Versorgungsstrukturen auf Grundlage der Landesstrategie „Zukunft Trinkwasser“ zu unterstützen.

Maßnahmen mit mittelfristiger Wirkung:

- weitere Beratung zum Auf- und Ausbau gemeinsamer Versorgungsstrukturen
Beratung und Unterstützung von Wasserversorgern beim Auf- und Ausbau gemeinsamer Versorgungsstrukturen und Entwicklung weiterer Versorgungsstandbeine. Beratung und Unterstützung von Gemeinden bei der strategischen Umsetzung und Implementierung der Trinkwasserversorgungskonzepte.
- Schwerpunktsetzung bei der Förderung gemeinsamer Versorgungsstrukturen
Die (monetäre) Förderung gemeinsamer Versorgungsstrukturen erfolgt über Förderungsmittel auf Grundlage der Oö. Landesförderungsrichtlinien. Förderungsvoraussetzung ist die Umsetzung einer wasserwirtschaftlich und volkswirtschaftlich sinnvollen Gesamtkonzeption der Trinkwasserinfrastruktur in einer Gemeinde. Eine wesentliche Hilfestellung dabei ist die Erstellung eines Trinkwasserversorgungskonzeptes, welches vom Grundsatz zwischen gemeinsam versorgten Bereichen und in einzelversorgten Liegenschaften in Streulage differenziert. Die Erstellung dieses Konzeptes wird ebenfalls nach den Landesförderungsrichtlinien gefördert.
- Beauftragung von Studien (Trinkwasser-Potenzialstudien, Klimawandel)
Von der Abteilung Wasserwirtschaft wurden bereits in der Vergangenheit vorrangig für Gebiete mit hydrogeologisch heterogenen Rahmenbedingungen bzw. komplexem hydrogeologischen Aufbau des Untergrunds gemeindeübergreifende regionale Trinkwasserpotenzialstudien in Auftrag gegeben. Dabei erfolgen auf Grundlage von vorhandenen Informationen zu Hydrogeologie, Flächennutzung und Versorgungsstruktur und Daten zu vorhandenen Bohrungen und Quellen eine Interpretation der hydrogeologischen und naturräumlichen Verhältnisse und eine Ausweisung von Gebieten mit überdurchschnittlicher Grundwassermenge mit entsprechender Qualität unter Berücksichtigung der vorhandenen Schutzmöglichkeiten. Die Beauftragung

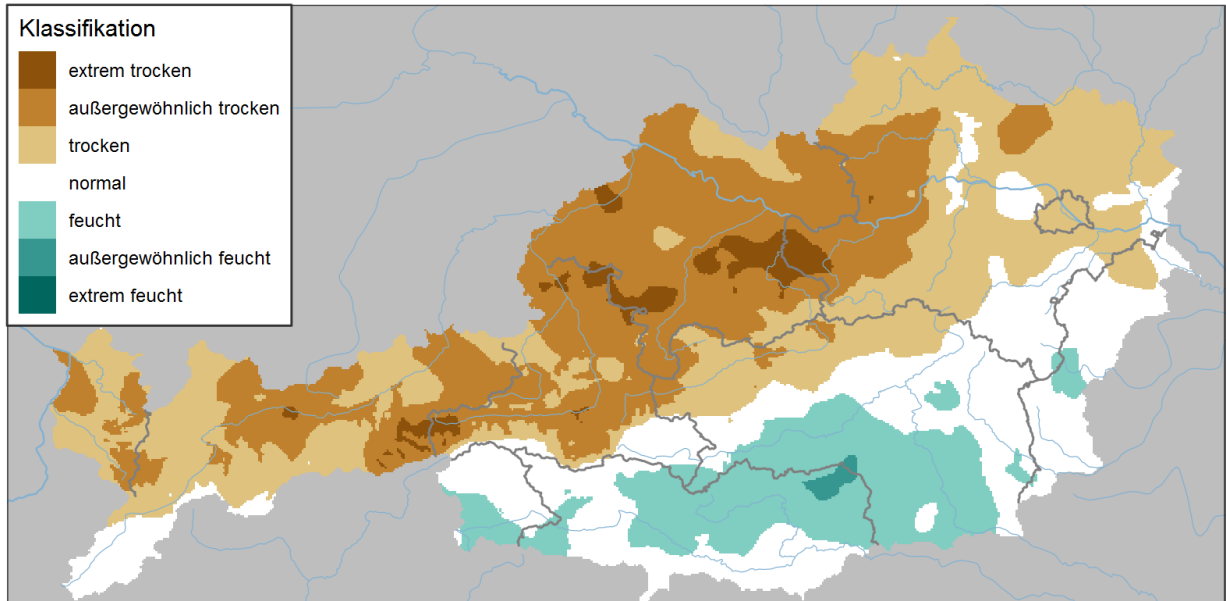
solcher Studien ist auch zukünftig vorgesehen, insbesondere in jenen Bereichen wo sich in der aktuellen Situation Probleme gezeigt haben.

Maßnahmen mit längerfristiger Wirkung:

- Ausweisung von Grundwasservorrangflächen
Von der Abteilung Wasserwirtschaft werden zur Sicherung von besonders bedeutenden Grundwasservorkommen für die derzeitige und zukünftige regionale und überregionale Trinkwasserversorgung sogenannte Grundwasservorrangflächen ausgewiesen. Diese Flächen sind zumeist in Kern- und Randzonen gegliedert und werden darin auch sog. Hoffungsgebiete für zukünftige Brunnenstandorte ausgewiesen. In diesen Grundwasservorrangflächen sollen raumordnerische Planungen mit hohem Gefahrenpotenzial für das Grundwasser vorsorgend vermieden werden.
Die Hoffungsgebiete dieser Flächen stehen damit für die Entwicklung von nachhaltigen und zukunftssicheren Brunnenstandorten für die Wasserversorger in Oberösterreich zur Verfügung.
- Grundwasservorrangflächen-Monitoringprogramm
Als zusätzliche Maßnahme wird aktuell ein qualitatives Messnetzes innerhalb der bis dato ausgewiesenen Grundwasservorrangflächen aufgebaut. Damit werden bereits vorab entsprechende Daten zur Grundwasserqualität in diesen abgegrenzten Bereich generiert und unterstützen dadurch die Suche nach einem geeigneten und schützbaeren Brunnenstandort.
- Strategie-Entwicklung Trinkwassernotversorgung in Oö.
Der derzeit gültige Trinkwassernotversorgungs-Rahmenplan wird derzeit auf dessen Aktualität geprüft. Gleichzeitig werden auf Grundlage verschiedener gesetzlicher Grundlagen abteilungsübergreifend Strategien und Maßnahmen für eine zukünftige gesicherte Trinkwassernotversorgung der oberösterreichischen Bevölkerung entwickelt.

Klimatische Wasserbilanz Frühjahr 2018

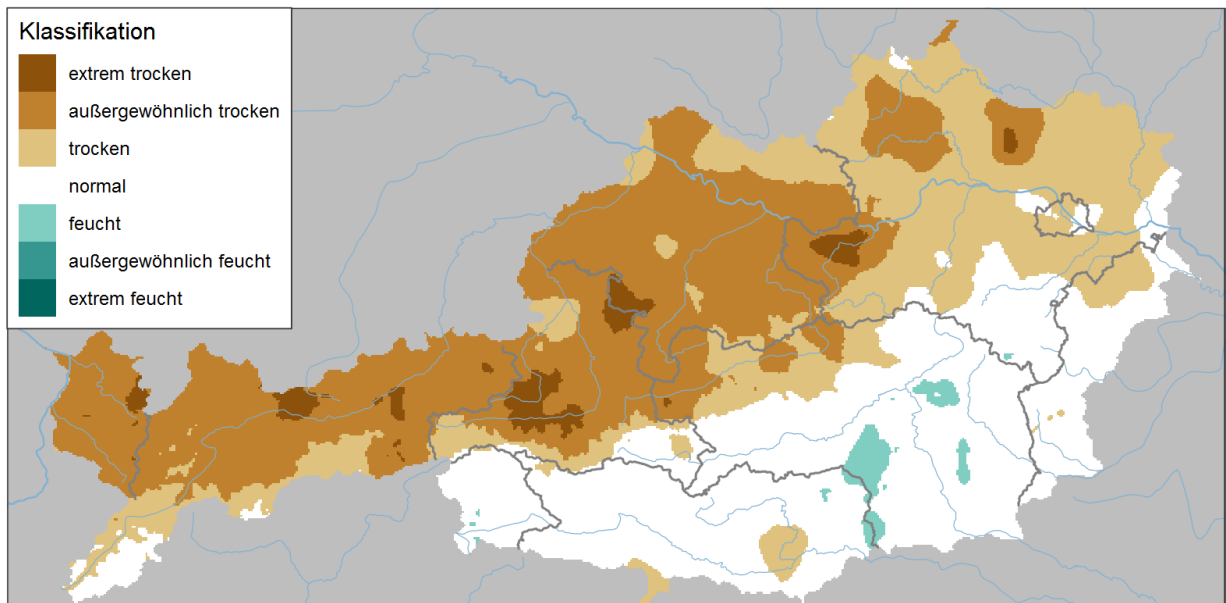
Berechnet aus Niederschlag minus pot. Verdunstung in den Monaten März, April, Mai



Quelle: ZAMG

Klimatische Wasserbilanz Frühjahr und Sommer 2018

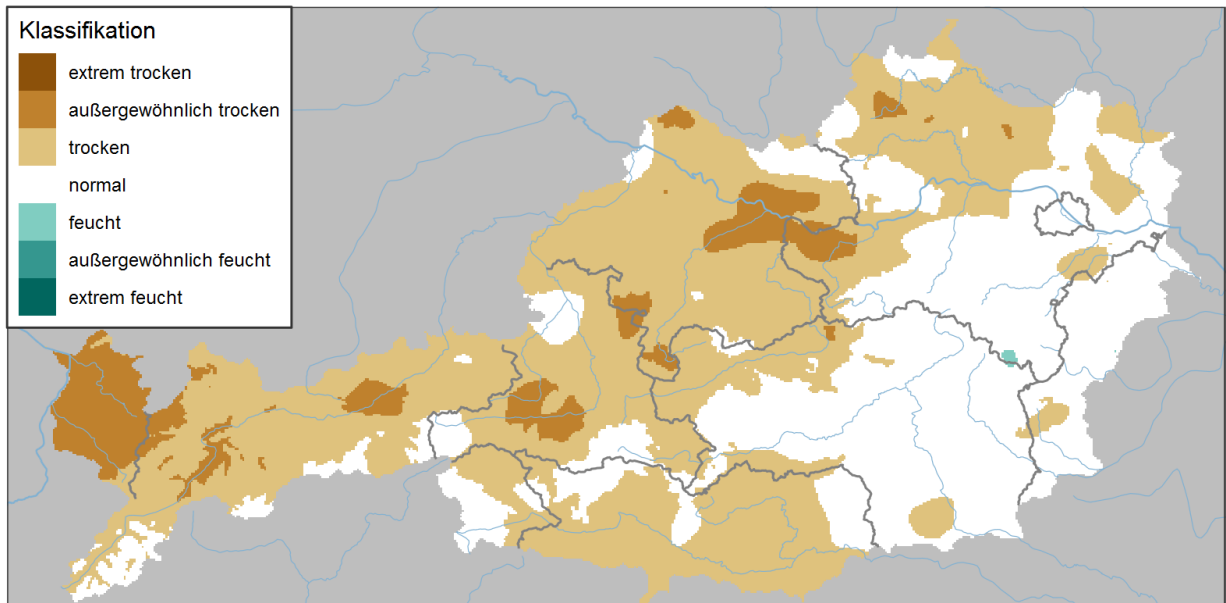
Berechnet aus Niederschlag minus pot. Verdunstung in den Monaten März bis August



Quelle: ZAMG

Klimatische Wasserbilanz Sommer 2018

Berechnet aus Niederschlag minus pot. Verdunstung in den Monaten Juni, Juli, August



Quelle: ZAMG



Quelle Land OÖ: ausgetrocknetes Flussbett der Mattig



Quelle Land OÖ: Aufnahmen aus dem Salzkammergut